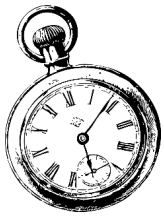
Wer herrschte im Mittelalter? Das Lehnwesen



Könige im Mittelalter hatten noch keine Behörden mit Beamten, Polizisten oder gar Verwaltungsanstellten, um ihr Land zu regieren. Trotzdem schafften sie es, sicherzustellen, dass ihre Macht im gesamtem Reich anerkannt wurde.

Arbeitsaufträge:

1) Erkläre das Lehnswesen in eigenen Worten.
2) Erläutere, wieso mittelalterliche Könige Adlige durch einen Eid an sich gebunden haben.
3) Untersuche das Schaubild und beschreibe die Beziehung von Kron-, Untervasallen und dem obersten Lehnsherren

D1 Herrschaft unter Adligen

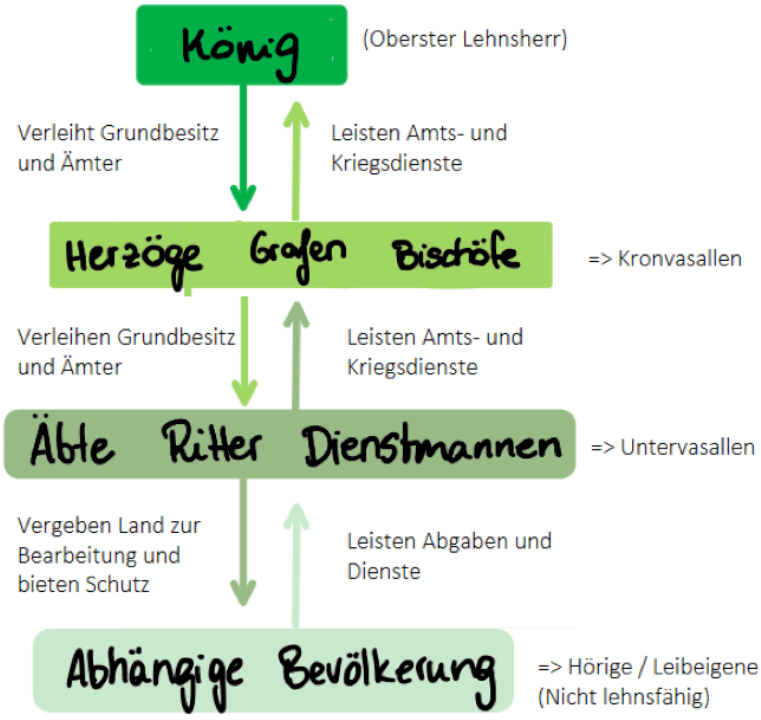
Könige und Herrscher im Mittelalter stellten ihre Macht durch eine sogenannte adlige Führungsschicht sicher. Diese allein wählte und erklärte eine gewisse Person zum König. Dieser hingegen brauchte die Adligen aber auch, um seine Herrschaft durchzusetzen. Beispielsweise war er bei einem Krieg auf die Unterstützung der Adligen angewiesen, da der König kein eigenes Heer besaß. Im Gegenzug für ihre Unterstützung erhielten die Adligen ein sogenanntes Lehen.

Das konnte beispielsweise ein besonderes Recht (Bspw. das Recht einen Markt zu gründen), eine Burg oder ein Stück Land sein. Der König tauschte also Unterstützung gegen Macht und Einfluss für die Adligen.

Der König hatte zwar Boten, aber diese allein konnten das Land nicht verwalten. Daher brauchte der die Adligen auch, um Kontrolle über sein Königreich zu haben oder politische Entscheidungen treffen zu können. Damit sich der König tatsächlich auch auf die Ausführung seiner Anordnungen verlassen konnte, band er die Adligen mit einem Eid an seine Person. Sie mussten schwören, dem König treu zu bleiben und in seinem Interesse zu handeln, ansonsten galten sie als Verräter.

Dieses System entwickelte sich im 8. Jahrhundert zum sogenannten Lehnswesen. Historiker nennen dieses Herrschaftsverhältnis auch Feudalismus. (Lat. Feudum = Lehen).

D2 Darstellung des Herrschaftsverhältnisses mit den verschiedenen Bevölkerungsgruppen.



classtests.com